

Im Interview: Gertrud Frohwerk – Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände

Ein Netz von „Bildungstankstellen“

IQ aktuell: Frau Frohwerk, Sie haben Ihre Unterstützung zugesagt als „Patin“ für die Handlungsempfehlungen, die seitens des IQ-Facharbeitskreises Fort- und Weiterbildung erarbeitet wurden.



Frohwerk: Hier geht es insbesondere darum, die Beschäftigungssituation von Menschen mit Migrationshintergrund im Bereich der Wirtschaft zu verbessern, die Anstellungs- und Entwicklungschancen von Migrantinnen und Migranten im Beruf zu erhöhen. Wir wissen, dass aufgrund der demografischen Entwicklungen in unserem Land die Fort- und Weiterbildung sehr wichtig ist. Dies gilt insbesondere auch für ältere Arbeitnehmer.

Vor dem Hintergrund des Erhalts der beruflichen Qualifikationen und damit auch des Erhalts des vorhandenen Arbeitsplatzes müssen sich Arbeitnehmer im Sinne des lebenslangen Lernens ständig fortbilden.

Deswegen ist es wichtig, dass Unterstützungsleistungen auf dem Gebiet Fort- und Weiterbildung für jedermann angeboten werden. Als Repräsentantin der Wirtschaftsverbände agiere ich als Bindeglied zwischen den Unternehmen und zwar mit

besonderem Fokus auf die Kompetenzerweiterung der Zielgruppen.

Was müsste getan werden, damit Unternehmen das Potenzial von Migrantinnen und Migranten verstärkt wahrnehmen?

Ohne hochwertige Bildung kann sich unsere Wirtschaft im internationalen Wettbewerb nicht behaupten. Der demografische Wandel stellt uns unter einen besonderen Druck, dem wir nur durch gesellschaftliche Innovationen standhalten können. Um auf den globalen Märkten zu bestehen, müssen

dazulernen. Lebenslange Bildung benötigt dabei ein tragfähiges Netz von „Bildungstankstellen“. Dort muss der benötigte „Wissensstoff“ in entsprechender Qualität angeboten werden.

Ein abgestimmtes System von Anbietern und vor allen Dingen Transparenz hinsichtlich der Profildaten der Arbeitnehmer im Unternehmen sind dafür unerlässlich.

Menschen mit Migrationshintergrund haben oft positive Potenziale, die nicht deutlich genug herausgefiltert wurden – z. B: Mehrsprachigkeit, im Ausland erworbene Berufsab-

Info: VhU

Die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) ist die Dachorganisation der hessischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände und vertritt über 62.000 Unternehmen mit weit über 1.000.000 Beschäftigten. Sie ist Mitglied der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI).

sich Unternehmen den ständigen Veränderungen in der Wirtschaft stellen – eine Herausforderung für Management-, Personal- und Kommunikationsabteilungen.

Die richtige Strategie ist hier entscheidend, um den Unternehmenswandel erfolgreich zu gestalten und um die Leistungspotenziale der Mitarbeiter „am rechten Ort zur rechten Zeit“ nutzen zu können. Entscheidend ist daher auch: zum richtigen Zeitpunkt „das Richtige“

schlüsse. Diese individuell erworbenen Kompetenzen müssen eingebunden werden.

Um gegenzusteuern, müssen sich Wirtschaft und Verbände mit neuen Konzepten und Kooperationen engagieren. Wir sind im Dialog! ■

Die Handlungsempfehlungen des IQ-Facharbeitskreises Fort- und Weiterbildung stehen im Internet zur Verfügung unter www.intqua.de – „Netzwerkthemen/Qualifizierung“.

Inhalt

■ Gertrud Frohwerk im Interview	1
■ verikom-Projekt: Diversity Management	2
■ Exis-Kompetenzzentrum: Leipzig Transfair	2
■ Interkulturelle Öffnung im Handwerk	3
■ Ministerin eröffnet Mehrgenerationenhaus	3
■ Ärzteintegration in Brandenburg	4
■ SPAZ: Empowerment durch Coaching	4
■ Termine	2
■ Neuigkeiten	3
■ Publikationen	4
■ Impressum	4



Termine

IQ-Fachtagung „Fit für Vielfalt“

13./14. September 2007,
Dietrich-Keuning-Haus, Dortmund
Die kulturelle Vielfalt ist Herausforderung und Chance zugleich!

1. Tag: Diskussion mit Interessenten und Handlungsempfehlungen für die Arbeitswelt.
2. Tag: Experten-Diskurs.
Kernfragen sind u. a.: Bedeutung der kulturellen Vielfalt für Betriebe, Leitbildentwicklung, Unternehmensführung und Personalqualifizierung.

Info: Svetlana Alenitskaya,
Tel.: 0211 / 4301-186, E-Mail:
s.alenitskaya@iq-consult.de

IQ-Facharbeitskreise:

Unternehmensgründungen

11. Mai 2007, Leipzig

Berufliche Beratung

16. Mai 2007, Berlin

Kompetenzfeststellung

26. Juni 2007, Hamburg

www.intqua.de

Woche der Weiterbildung für Migranten

Vom 7. bis zum 13. Mai 2007 startet Pro Qualifizierung die Verbreitung und den Transfer der Ergebnisse mit einer Aktionswoche. Jeder Tag steht unter einem anderen Thema und bietet verschiedene Aktionen: Veranstaltungen, Arbeitsgruppensitzungen oder Statements, Serien in Zeitungen oder Publikationsveröffentlichungen. Berichte und Programm im Internet unter www.pro-qualifizierung.de

Info: Nora Farik,
Tel.: 0211 / 4301-189,
E-Mail: nora.farik@dgb-bildungswerk.de

verikom-Projekt aus Hamburg bietet interkulturelle Fortbildungen für den Öffentlichen Dienst

Diversity Management ist Chefsache

 Mit dem Projekt „Interkulturelle Orientierung und Diversity Management im Öffentlichen Dienst“ bietet der Verein verikom in der Entwicklungspartnerschaft NOBI in Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein dem Öffentlichen Dienst Beratung und Fortbildung im Bereich interkulturelle Organisations- und Personalentwicklung an.

Besonders gefragt sind die Fortbildungen zur Erweiterung der individuellen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bisher von 17 Institutionen angenommen wurden.

Vor allem in ARGEn und in der Bundesagentur für Arbeit wur-

den Fortbildungen aus einer Diversity-Management-Perspektive durchgeführt mit dem Ziel, interkulturelle Orientierung in der Organisation zu etablieren. Die Teilnahme war in der Regel freiwillig, so dass am Thema Interessierte kamen, insgesamt über 500 Personen.

Um ein adäquates, auf die Arbeitswelt bezogenes Angebot zu erstellen, wurden die Inhalte in einem Auftaktworkshop mit der jeweiligen Gruppe erarbeitet. Aus den praktischen Anliegen der Teilnehmenden wurde dann das Fortbildungsprogramm gemeinsam beschlossen. Methodisch-inhaltlich hat sich dieses Vorgehen bewährt, bezüglich der Zielerreichung hat es Grenzen. Ein adäquater Umgang mit

kultureller Vielfalt ist nämlich Aufgabe der gesamten Organisation und ein längerfristiger Prozess. Fortbildungen erweitern zwar die individuelle interkulturelle Kompetenz und bieten eine Möglichkeit, diesen Prozess zu beginnen, reichen jedoch für dessen nachhaltige Etablierung nicht aus. Interkulturell kompetente Mitarbeiter brauchen die strukturelle Verankerung von Diversity Management in Leitbild und Organisationskultur, damit sie ihre Fähigkeiten produktiv einsetzen können. Fazit: Interkulturelle Orientierung ist eine Führungsaufgabe. ■

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Christine Tuschinsky,
E-Mail: tuschinsky@verikom.de
Anne-Gaëlle Rocher,
E-Mail: rocher@verikom.de

Mainstreaming-Projekt Exis-Kompetenzzentrum Selbstständigkeit

Leipzig Transfair

Das Exis-Kompetenzzentrum Selbstständigkeit steht seit 1999 für die umfassende Unterstützung von Gründungswilligen und Existenzgründern aller Branchen und Bereiche – seit 2007 speziell auch für das Thema Existenzgründung von Menschen mit Migrationshintergrund am Standort Leipzig. Exis wurde aufgrund des Know-hows aus seiner langjährigen sachsenweiten Tätigkeit auf diesem Gebiet sowie aufgrund seiner bundesweiten Einbindung in das Thema ein Teilprojekt-Partner der Entwicklungspartnerschaft Informations- und Beratungszentren Rhein-Saar-Elbe (InBeZ).

Dadurch hat Exis seit Beginn des Jahres die Möglichkeit, dieses Leistungsprofil am Standort

Leipzig unter dem neuen Teilprojekt „Leipzig Transfair – Modelle-Methoden-Mainstreaming“ abzubilden.

Über den Know-how-Bereich „Existenzgründung“ hinaus sollen unter anderem die folgenden Themenkomplexe in Leipzig ein Podium finden und ergänzend zu regional vorhandenen Aktivitäten zur „zielgruppenspezifischen Verbesserung der Integrationsarbeit“ beitragen:

- Integration durch spezielle Sprachkenntnisse – berufsbezogenes Deutsch
- Integration durch zielgenaue Qualifizierung und Begleitung – Profiling/ Kompetenzfeststellung
- Integration durch Unternehmertum – Existenzgründung
- Integration durch Kontaktqualifizierung – Kompetenz(Integrations)netzwerke.

Das Projekt strebt an, über diese und weitere Themen zur Unterstützung der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu informieren und zu sensibilisieren sowie interessierte Partner zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zusammenzuführen. In einem ersten Transferschritt wird allen Gründungswilligen, Existenzgründern und angehenden Selbstständigen die Möglichkeit geboten, umfassend auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet, beraten und qualifiziert zu werden. Dabei wird u. a. auf die Projekterfahrungen und -ergebnisse von Exis an den Standorten in Dresden und Zwi-

Ansprechpartner:

Kay Tröger, EP InBEZ, TP Exis
Tel.: 03 51/ 43 70 70 -0
E-Mail: troeger@exis.de

MigraNet-Teilprojekte „Chance M“ und „LIDIA“ bieten interkulturelle Trainings und Beratung in Bayern

Interkulturelle Öffnung im Handwerk

(treu) Das Thema ist hochaktuell und dennoch sperrig zu transportieren:

Eingliederung von Personen mit Zuwanderungs- oder Einwanderungshintergrund in den handwerklichen Arbeitsmarkt.

Als sich die Handwerkskammer für Schwaben vor zwei Jahren entschied, in diesem Bereich

tätig zu werden, war das Interesse eher zögerlich.

Doch die demografische Entwicklung und der zu erwartende Fachkräftemangel im Handwerk haben kluge Handwerksunternehmen in Schwaben dazu bewogen, sich intensiv mit diesem Thema zu befassen. Begleitet durch ihre Handwerkskammer, die rund um

diese Fragen eine eigene Beratungsstelle eingerichtet hat und die modellhaft die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schult.

Jetzt bietet die Kammer Schwaben diesen Service auch den anderen bayerischen Kammern sowie weiteren Organisationen an.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer profitieren von diesem Projekt

„Eines ist sicher: der Kundenanteil mit Migrationshintergrund wird in den nächsten Jahren ständig wachsen. Bereits heute hat jedes dritte Kind unter sechs Jahren mindestens einen Elternteil, der Migrant ist“, weiß Markus Bottlang, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung bei der Handwerkskammer für Schwaben, auf dessen Initiative sich die Handwerkskammer dem Thema „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Handwerksbetriebe“ angenommen hat. „Oft sind die Betriebsinhaber sowie die Meister und die weiteren Mitarbeiter einfach überfordert, sich neben ihrer anstrengenden beruflichen Tätigkeit mit Lösungen für Probleme, die aus der unterschiedlichen ethnischen Herkunft heraus entstehen, zu beschäftigen.“

Mit einer extra für diesen Fragen- und Themenkomplex geschaffenen Stelle haben die Handwerksunternehmen in Schwaben einen kompetenten Ansprechpartner, wenn es darum geht, Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen in ihren Arbeitsbereichen

zueinander zu bringen. Hier werden auch eigene Qualifizierungsmaßnahmen für Migranten entwickelt und durchgeführt. Dazu gehört der „Deutschkurs für Gebäudereiniger“ genauso wie die Vorbereitung von Auszubildenden, die als Zu- oder Einwanderer nach Deutschland gekommen sind, auf die Gesellenprüfung.



Aller Anfang ist schwer – wo beginnen?

„Für unser Haus“, so Markus Bottlang, „stellte sich zunächst die Frage: Wo fangen wir an? Klar war, dass interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung für dieses Thema sowohl in Richtung der Betriebe wie auch ins eigene Haus hinein vollzogen werden musste.“

Dieser Prozess der interkulturellen Öffnung wurde durch das Projekt LIDIA von VIA Bayern e. V., die als Berater und Trainer für interkulturelle Öffnung agieren, begleitet. Erste Trainings für Beschäftigte der Handwerkskammer wurden über LIDIA durchgeführt. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kam-

mer machten dabei die Erfahrung, dass die „eigene kulturelle Brille“ schnell in die Irre und zu Fehlinterpretationen führen kann. Im laufenden Jahr sollen nun weitere Mitarbeiter sowie das Ehrenamt interkulturell sensibilisiert werden.

Interkulturelle Trainings für andere Organisationen

Parallel zur eigenen Organisation will die Handwerkskammer für Schwaben mit ihrem Projekt Chance M auch den anderen bayerischen Handwerkskammern, Berufsbildungswerken, Unternehmen und Multiplikatoren aus den Migrantenselbstorganisationen die Möglichkeit interkultureller Trainings anbieten. Es fanden bereits 2-tägige Seminare über LIDIA zur interkulturellen Verständigung statt, die besonders bei den Lehrlingswarten der Innungen, Ausbildern der Handwerkskammern und der Berufsbildungswerke sowie den Mitgliedern des türkisch- und russischsprachigen Sorgentelefon der Stadt Augsburg regen Zuspruch fanden. ■

Ansprechpartner:

Markus Bottlang,
Handwerkskammer für Schwaben,
Tel.: 0821 / 32 59-12 55
E-Mail: mbottlang@hwk-schwaben.de

Neuigkeiten



Bundfamilienministerin Ursula von der Leyen (4. v. l.) eröffnet das Mehrgenerationenhaus München.

Ursula von der Leyen eröffnet Mehrgenerationenhaus München

Bundfamilienministerin Ursula von der Leyen begrüßte am 7. Februar das „Mehrgenerationenhaus“ München als neues Mitglied im gleichnamigen Aktionsprogramm ihres Ministeriums. Das Mehrgenerationenhaus vereinigt die bislang separaten Projekte des Euro-Trainings-Centre ETC e. V., Bewohnertreff/Mütterzentrum „Unter den Arkaden“ (Kooperation mit der AG Buhlstraße), das LernZiel sowie das Teilprojekt „Kompetenzzentrum München Nord“ der Entwicklungspartnerschaft Integra.net. Seine Entstehung ist das Resultat erfolgreichen Mainstreamings.

„Das Mehrgenerationenhaus hat gezeigt, dass engagierte Familienarbeit auch zwischen unterschiedlichen Kulturen vermitteln kann“, sagte die Ministerin bei der Eröffnungsveranstaltung vor 250 Gästen. „Als Teil des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhaus wird es seine zahlreichen Erfahrungen und Ideen an andere Häuser in Bayern und ganz Deutschland weitergeben – und auch selbst manche Anregungen für generationenübergreifende Arbeit erhalten.“

Ansprechpartner: Willy Frauenknecht, Tel.: 089 / 54 91 77-13, E-Mail: w.frauenknecht@etcev.de

Publikationen

Broschüre „Bildungschancen in ethnischen Unternehmen“

Welchen Qualifizierungsbedarf haben Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund? Welche Angebote sind sinnvoll? Antworten und Handlungsempfehlungen gibt die neue Broschüre der Entwicklungspartnerschaft NOBI. — Bestellung: E-Mail: green@weiterbildung-hamburg.de, Download: www.ep-nobi.de

Leitfaden zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Hamburg

Die Wege zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen sind ebenso zahlreich wie unübersichtlich. Einen verständlichen Überblick über Rechtsgrundlagen, Verfahren und zuständige Stellen in Hamburg bietet erstmals der Leitfaden des Projekts Integrationslotse Hamburg der Entwicklungspartnerschaft NOBI.

Bestellung: E-Mail: integrationslotse@diakonie-hamburg.de, Download: www.integrationslotsehamburg.de

DVD „Erfolgsgeschichten – Von den Chancen kultureller Vielfalt in Arbeitswelten“

Die DVD von Pro Qualifizierung zeigt, welche hohen Potenziale nicht genutzt werden, weil Menschen mit Migrationshintergrund eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt erschwert wird. In sechs Filmen werden erfolgreiche Migrantinnen und Migranten portraitiert. Im Interview kommt u. a. der nordrhein-westfälische Integrationsminister Armin Laschet zu Wort. — Bestellung: E-Mail: cburmeister@zwh.de

Weiterbildung: Projektentwicklung für hochqualifizierte Migrantinnen und Migranten

Ärzteintegration in Brandenburg



Das Projekt **Ärzteintegration in Brandenburg** entwickelt in Abstimmung mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie Brandenburg (MASGF), weiteren strategischen Partnern in den ARGEn, Bildungsanbietern und den ärztlichen Landesorganisationen ein Weiterbildungsangebot für zugewanderte Ärzte und Ärztinnen aus der GUS (Spätaussiedler und jüdische Kontingentflüchtlinge). In der ersten Phase wurden die recht-

lichen und institutionellen Rahmenbedingungen und Regelungen für die Anerkennung der beruflichen Qualifikationen der Migrantinnen und Migranten mit ärztlicher Ausbildung erarbeitet.

Im November 2006 konnte die zweite Projektphase erfolgreich abgeschlossen werden: Ergebnis ist ein Konzept für ein Weiterbildungsangebot, das entweder als Verbundmaßnahme oder als modularisiertes, auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnittenes Angebot durchgeführt werden kann – je nach Ausbildungs-

stand, Sprachkenntnissen und Aufenthaltsdauer in Deutschland. Inhaltlich setzt sich die Weiterbildung aus den Modulen Sprache und Fachsprache, ergänzende fachliche Qualifizierung, Standesrecht, soziale Kompetenzen und interkulturelle Orientierung zusammen. Im Frühjahr 2007 wird über die Finanzierung eines Modellprojekts, das auf der Grundlage des geplanten Konzeptes in Brandenburg durchgeführt werden soll, entschieden. ■

Ansprechpartner:

Wolfgang Hillenbrand, EP MigraNet, TP Ärzteintegration in Brandenburg, Tel.: 0172 / 864 02 97, E-Mail: hillenbrand@bbj.de

Aus aktuellem Anlass:

Die Arbeitsgruppen zur Erstellung des Nationalen Integrationsplans (NIP) haben am 23. März ihre Beratungen abgeschlossen. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel stellt den NIP beim zweiten Integrationsgipfel am 12. Juli vor. Info: www.integrationsbeauftragte.de

Coaching: Projekt „Maßnahmenoptimierung“ in Mainz

Empowerment durch Coaching

Coaching für arbeitslose Migrantinnen und Migranten bietet das Mainzer Teilprojekt „Maßnahmenoptimierung“ der SPAZ gGmbH in Zusammenarbeit mit dem Job-Center Mainz und mit lokalen Beratungsstellen und Bildungsträgern.

Das Coaching erfolgt als Gruppen- und Einzelcoaching. In neun Modulen Gruppencoaching werden berufliche und

persönliche Fähigkeiten herausgearbeitet, realistische berufliche Ziele entwickelt, Wissen über Arbeitsmarkt und Institutionen vermittelt und zugleich Ausdrucksmöglichkeiten in der mündlichen und schriftlichen Selbstpräsentation erweitert.

Das nachfolgende Einzelcoaching unterstützt und begleitet die Teilnehmenden durch indi-

viduelle arbeitsmarktbezogene Beratung, Qualifizierungs- und Sozialberatung sowie vorbereitende Existenzgründungsberatung. ■

Ansprechpartner:

Boris Gayer, EP InBeZ, TP Maßnahmenoptimierung, Tel.: 06131 / 97 16-312, E-Mail: boris.gayer@spaz.de

Impressum



Herausgeber: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk
Sternwartstr. 27-29
40223 Düsseldorf
Telefon: 0211/30 20 09-0
Internet: www.zwh.de

Redaktion: Gertrud Auf der Mauer
Layout: Naemi Reymann
Druck: VVA Düsseldorf
IQ-Projektleiter: Wolfgang Fehl,
E-Mail: wfehl@zwh.de
Internet: www.intqua.de

IQ aktuell erscheint 3 x jährlich, die nächste Ausgabe liegt im September 2007 vor. Bei Adress- und Namensänderungen oder dem Wunsch, aus dem Verteiler genommen zu werden, wenden Sie sich bitte an: Gertrud Auf der Mauer, E-Mail: gaufermuer@zwh.de